

Münberg, den 19. Dez. 1921.

Lieber Carl!

Vielen Dank für Deinen Brief vom 10. d. M. Die Versand-Anweisung habe ich Bauer gegeben, ebenso die Madonna ihm zurückgebracht, die wir für einige Tage in unserer Willen Klausen beherbergt haben - sie machte sich famos in dem getäfelten Zimmer! Bauer wird nun zwar die Sachen infolge Arbeitsüberhäufung erst nach Weihnachten abschicken können, aber auf ein paar Tage wird's Dir wohl nichts ankommen. Bauer möchte Dir übrigens noch eine zu Deinem Schrank passende Kleidung zu 9500.- Mk verkaufen, deren Abbildung ich beifügen zu habe. D. nachträglich noch nur eine Anfertigung gebeten als Beleg für Deine Aktien. Kömml hat nunmehr ein Exemplar für 800 Mk gewählt, ebenfalls gebüßt; es ist nur

* und kam n. 12. d. M.!

etwa 12 cm kleiner als das Deine; dafür ist eigentlich der Preisunterschied gegen Dein Exemplar recht groß. Ich sende Dir beliebig einen Artikel, der die Entstehung einer Folerie des Fränk. Kreier gegen die Leitung des Germ. Museums darstellt, er wird Dich vielleicht ganz besonders interessieren, da er Deinen Geschmack rechtserfugt.

Und nun zu Deinen Ausführungen vom 10. 12., die mir sehr interessant waren, insofern vor allem, als ja eigentlich dieselben Gedanken ^{ich} auf Deiner Seite wiederfinde, die auch ich mir täglich immer wieder mache, seitdem Du mir das Angebot Deiner Hilfe gemacht hast. Es ist mir eine gewisse Genugtuung zu wissen, daß also meine Besorgnisse nicht nur aus dem Mangel meiner Anfängerschaft resultieren, sondern sie auch dem Fachmann erfüllen. Als Kernpunkt der ganzen Frage möchte ich Deine eignen Worte bezeichnen: „Eine Spekulation wird eine solche Operation ja immer invol-

vieren, aber dies Risiko sollten dann immer die härteren Schultern übernehmen, nicht der Anfänger und Gruppenführer.“ Bei keinem Geschäft aber ist mir dies Risiko so einleuchtend, wie bei der Landwirtschaft, keiner konnte mir das besser illustrieren als Carl Harquis. Die ganze Angelegenheit hatte mir schon manche Sorge bereitet, und ich bin froh, zu wissen, daß Du sie mit mir teilst. Ich danke Dir deshalb auch ganz besonders herzlich für Deinen weiteren Vorschlag, mich an einem andern Unternehmen zu beteiligen, einem Unternehmen, das mir vielleicht auch beruflich doch näher liegt. Ich habe Deinen Vorschlag mit Georg Illig, vom Bundesbündern abgesehen dem besten Freunde, den ich besitze, besprochen. Ich bedaure, daß ich Dir nicht mehr von ihm erzähle. Er beabsichtigt übrigens im Januar nach Spanien zu reisen, und ich würde mich freuen, wenn Du ihn kennen lernst. Seine Bruder Louis Illig, den ich zuerst in

Belgien bei D. + W. als simplen Buchhalter
 kommen lernte, ist heute, gleichaltrig mit mir,
 der bestbezahlte, kaufmännische Filialdirektor
 (Düsseldorf) und verhandelt als Vertreter des
 deutschen Bergwerkes mit Stinnes, Thyssen
 u. a. Beide stammen aus ganz kleinen Ver-
 hältnissen u. haben sich ganz aus eigener
 Kraft emporgearbeitet. Kurzum, 2 ganze Kerls!
 Wenn ich mit ihnen, oder mit einem von
 beiden auf der Grundlage eines Angebotes
 etwas unternehmen könnte, so könnten wir
 beide sicher sein, daß das Risiko auf ein
 Minimum beschränkt würde. Doch davon
 später mehr!

Zur Gut-Angelegenheit! Ich habe seit
 bereits 14 Tagen 5 Angebote hier liegen, bin
 aber so mit Arbeit überhäuft, daß ich ganz
 unmöglich abkommen kann. Mein Bau
 steht gerade jetzt im kritischsten Stadium
 und erfordert meine ständige Anwesenheit.
 Frieda hat eine Sache in der Nähe von Abg.
 angesehen, doch war das Objekt gerade

1 Tag vorher verkauft worden. Ich ^{+ mit} kann
 doch auch meine jetzige Stellung nicht vernach-
 lässigen, bevor ich nicht ein anderes Auskom-
 men habe. Es wäre ja natürlich etwas ganz
 anderes, wenn ich mich nur dieser einen
 Sache widmen könnte d. h. wirtschaftlich un-
 abhängig wäre. Deshalb ist mir, wenn ich
 ganz offen sein soll, dein persönliches Angebot
 eigentlich bedeutend sympathischer, hier kann
 ich die nöthigen Schritte auch neben meinem
 Beruf thun, ohne ihn zu vernachlässigen.

Und nun noch eines: Du willst mir
 helfen, helfen mit in einem Ausmaße,
 das meine kindischen Träume übertrifft!
 Du hast nur hier kennen gelernt, weiß, daß
 wir in sehr engen Verhältnissen leben. als Du
 hier warst, habe ich Dir nichts vorgejammert,
 weil mir unser erstes Wiedersehen zu gut dazu
 war, wie das Festtage sein sollten und auch
 waren. aber heute, daß ich weiß, daß Du mir
 helfen willst, bitte ich Dich, hilf mir erst
 einmal im kleinen, wenn Du mir später auch

Sei Dein Weihnachts- geschenk für Frau eine Versicherungspolice
 mitte Augt. Dank!

ein großes helfen willst. Ich habe heute
 alles in allem 6000.- Mk Schulden, und zwar
 zum größten Teil bei der Firma, die mir
 dafür monatlich Abzüge von 400.- Mk macht.
 Du wirst fragen, wie ich zu den Schulden komme!
 Weil es eben ein Mordung ist, mit den mir
 gezahlten Gehältern auszukommen, besonders
 wenn man nebensbei noch einen Haushalt ein-
 richtet. Ich bitte Dich deshalb nur einen
 Vorschuss von 10000.- Mk, damit ich mir außer
 der Abtragung meiner Schulden auch wieder
 einmal einen Anzug, Schuhe usw. leisten kann.
 Man verliert ja mit der Zeit alles Selbstbe-
 wusstsein, wenn man sich immer welche Sorgen
 machen muß.

Leb wohl, lieber Carl! keine besten
 Wünsche zu den Festtagen! Wird Du sie
 in Barcelona od. Glaus verleben? Vielleicht
 kann ich Dir nach Weihnachten schon ein
 Projekt vorlegen. Frieda schwärmt noch
 immer von den Heiserjüngern u. wenn sie
 ganz gut gelautet ist, dann leuchtet Gewitter

morgendlich ein rosigen Schein! -
 herzliche Grüsse von Deinem gebornen Bruder

Has

Lieber Carl!

Nimm zum Weihnachtsfest meine herz-
 lichsten Wünsche, ebenso zum Jahreswechsel alles Gute.
 Märchen hat Dir ja all' unser Freud' und Leid er-
 zählt, so bleibt mir nur noch der herzlichste Gruss
 und Kiss für Dich. Deine geborne Frieda